



1/2025

LEBENSZEICHEN  
Pfarrbrief

LIEBFRAUENMÜNSTER UND ST. MORITZ



## INHALT

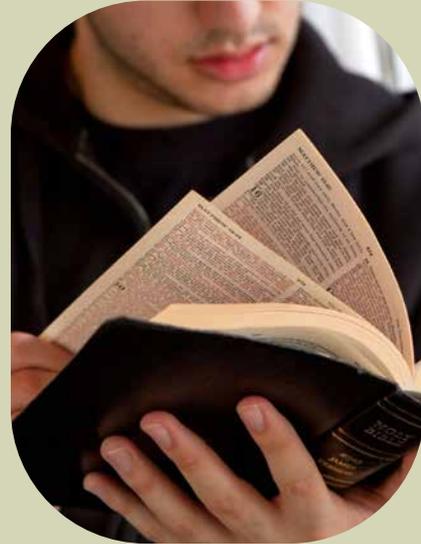
- 3 Grußwort des Pfarrers
- 4 600 Jahre Münster
- 7 Alphakurs
- 8 David Kirschsieper - unser  
neuer Kirchenmusiker
- 10 Diakonenweihe F. Philipp
- 11 Aufbruch und Abschied
- 12 Pilger der Hoffnung
- 13 Frauenbund
- 13 Ministranten
- 14 Aus dem Kindergarten
- 15 Kinderseite
- 16 Kontakt und Infos

---

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
Pfarramt der katholischen Pfarrei  
Liebfrauenmünster und St. Moritz  
Kupferstraße 34 | 85049 Ingolstadt  
muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de  
www.muenster-ingolstadt.de

E. Handschuh, K. v. Kap-herr, C. Bäuml - REDAKTION  
Otto Schwarz, Scheidegg - GRAFIK & LAYOUT  
Schödl-Druck, Walting/Rapperszell - DRUCK



Was wäre, wenn wir immer  
eine Taschenausgabe  
des Evangeliums  
bei uns hätten,  
wie unser Handy?  
Wenn wir umkehrten,  
um sie zu holen,  
weil wir sie zu Hause  
haben liegen lassen?  
Wenn wir sie mehrmals am Tag  
zur Hand nähmen,  
um die Botschaften Gottes  
zu lesen,  
so wie wir die Botschaften  
auf dem Handy lesen?

Papst Franziskus

# Liebe Leserinnen und Leser!

Mitte Mai haben wir 600 Jahre Grundsteinlegung des Liebfrauenmünsters gefeiert. Ein großes schönes Fest mit ganz verschiedenen Facetten. Viele haben dazu beigetragen.

Das Jubiläum der Grundsteinlegung dieses imposanten Gebäudes kann zu der Frage anregen:

## Worauf baue ich mein Leben?

Wer und was trägt mich? Welche Menschen und welche Überzeugungen sind das Fundament meines Lebens? Was ist mein letzter Halt?

Und eine zweite Frage: **Wie füge ich mich als lebendiger Stein ein** in das Gefüge meiner Familie, meiner Freunde, in die Gesellschaft – und in die Kirche?

Eine ganz konkrete Möglichkeit, mich als lebendiger Stein für den Erhalt des Münsters zu engagieren, ist die Münsterbauhütte e.V.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie erfahren, dass Gott Ihr Leben trägt – und, wie sinnstiftend es ist, sich selber in die Gemeinschaft einzubringen!

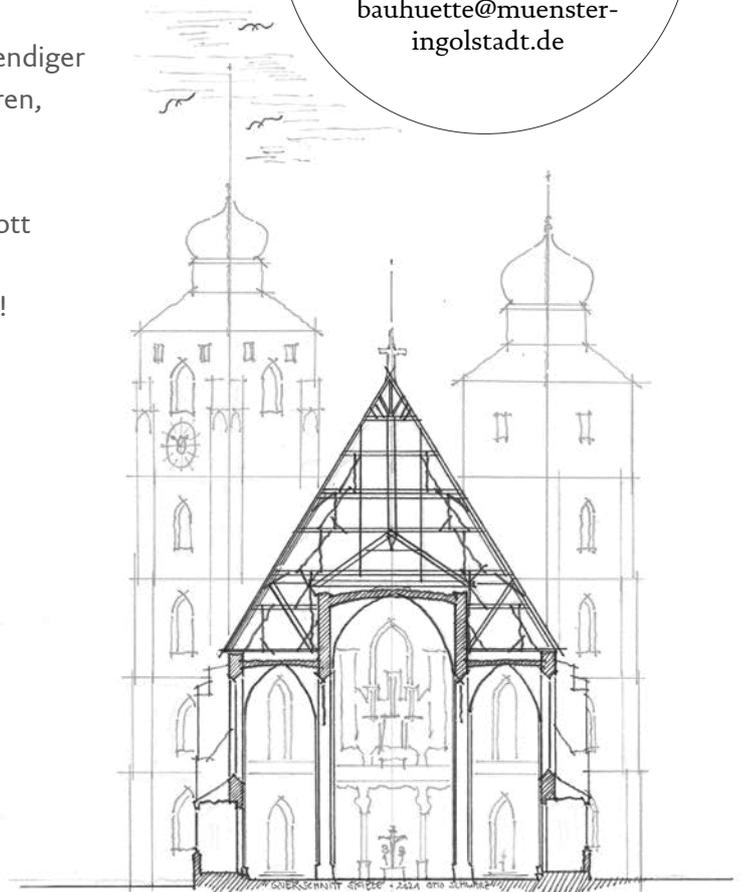
Ihr/Euer Pfarrer

  
Bernhard Oswald



MÜNSTER  
BAUHÜTTE Ingolstadt e.V.

Kontakt  
[bauhuetten@muenster-  
ingolstadt.de](mailto:bauhuetten@muenster-<br/>ingolstadt.de)





# 600 JAHRE UND MITTEN IM LEBEN

## UNSER MÜNSTER FEIERT JUBILÄUM

Es war endlich so weit: Am 18. Mai 2025 jährte sich die Grundsteinlegung des Münsters *Zur Schönen Unserer Lieben Frau* zum 600. Mal. Ein denkwürdiger Anlass, der gebührend gefeiert werden wollte – und auch wurde. Hinter uns liegen eineinhalb Jahre intensiver Vorbereitung, getragen von vielen engagierten Menschen aus unserer Pfarrei und darüber hinaus. Und dann war es endlich da – das Festwochenende, das unsere Pfarrkirche in all seiner spirituellen, kulturellen und gemeinschaftlichen Vielfalt zum Strahlen brachte.



## FESTGOTTESDIENST MIT BISCHOF HANKE

### UNSER GLAUBE HAT GESCHICHTE UND ZUKUNFT

Den Festgottesdienst feierten wir gemeinsam mit Bischof Gregor Maria Hanke, der in seiner Predigt bewegende Gedanken mit uns teilte. Er erinnerte daran, dass das Münster nicht nur ein „gewaltiger Bau“ sei, sondern ein Ort, an dem Gott Raum bekommt – ein Fenster zum Himmel. Gerade in unserer heutigen Zeit, in der viele Menschen auf der Suche nach Orientierung sind, kann der Glaube, der hier über Generationen gelebt wurde, ein Hoffnungszeichen sein. Münsterpfarrer Bernhard Oswald begrüßte viele Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft – darunter Oberbürgermeister Dr. Michael Kern, die evangelischen Dekane Gabriele und Thomas Schwarz, Landtagsabgeordnete, Ehrenbürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Stadt. In seiner Begrüßung erinnerte er an den historischen Moment der Grundsteinlegung und daran, dass Jesus selbst der wahre Grundstein der Kirche sei – auch unserer Kirche aus „lebendigen Steinen“.

Münsterchor, das Orchester und weitere Musikerinnen und Musiker gestalteten die Feier unter der Leitung von Regionalkantor David Kirschsieper musikalisch mit großer Strahlkraft. Der Applaus am Ende sprach für sich – die Musik berührte Herzen. Zahlreiche Verbände und Vereine waren mit ihren Fahnenabordnungen zugegen, ein besonders schönes Zeichen: Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Stadtmitte begleiteten den Ein- und Auszug – viele von ihnen sind auch als Ministranten bei uns aktiv. So wurde sichtbar, wie sehr unser Münster mit dem Leben in der Stadt verbunden ist.





## GEMEINDEFEST IM KONVIKT- GARTEN

Im Anschluss an den Gottesdienst lud ein Pfarrfest im Garten des Canisiuskonvikts zum Verweilen ein. Schon früh am Morgen hatten viele helfende Hände den Garten in einen einladenden Festplatz verwandelt: Biertische wurden aufgestellt und liebevoll dekoriert, das Mittagessen vorbereitet, ein großes Kaffee- und Kuchenbuffet aufgebaut. Die Familien unseres Kindergartens hatten fleißig gebacken, der Frauenbund übernahm mit gewohnter Herzlichkeit die Essens- und Kaffeeausgabe – und die Ministranten hatten beim Verkauf der Verzehrbons alle Hände voll zu tun, so groß war der Andrang.

Für ein echtes Kinder-Highlight sorgte die Freiwillige Feuerwehr: Mit einer Feuerwehr-Hüpfburg und einer Spritzwand samt echtem Feuerwehrschauch war für Spaß und Action gesorgt. Während die Kinder begeistert hüpfen, zielen und plantschen, konnten sich die Eltern entspannt zurücklehnen, unterhalten und das Miteinander genießen.

Nach dem Mittagessen sorgten die Kinder des Kindergartens mit einem fröhlichen Lied samt Bewegungen für einen besonders herzerwärmenden Moment. Die Musiker der „Schutterblösn“ begleiteten das Fest mit zünftiger Blasmusik – bayerisch, festlich, lebensfroh. Ein ganz besonderes Highlight war der Auftritt einer mexikanischen Tanzgruppe, die in farbenfrohen Kleidern und mit Blumenbouquets eine eindrucksvolle und schwungvolle Darbietung bot. Ein Fest für alle Sinne – bunt, musikalisch, lebendig.

Trotz frischer Brise blieben viele noch beisammen – auch Bischof Hanke ließ es sich nicht nehmen, dort noch Zeit mit den Menschen zu verbringen. Ein rundum gelungener Tag, der deutlich machte: Der Grundstein von damals trägt bis heute.



## UND ES WAR NOCH LANGE NICHT VORBEI...

Nach dem Gemeindefest war der Festtag noch längst nicht zu Ende. Stadtführerinnen und Stadtführer luden zu spannenden Stationenführungen durch unser Münster ein. An besonderen Orten wie den Schatzkammern, der Gruft und in verschiedenen Kapellen gab es viel Geschichtliches zu entdecken. Eine besondere Überraschung: Eine „echte“ Pfründnerin aus der Bauzeit erschien in historischer Gewandung und erzählte lebendig von den Herzögen und ihrem Leben im Dienst der Kirche. Den krönenden Abschluss bildete das Antrittskonzert von David Kirschsieper, der an beiden Orgeln des Münsters sein Können zeigte. Mehr über ihn erfahren Sie auf Seite 8.





## LIGHTS AND BEATS

UNSER  
MÜNSTER  
MAL  
GANZ  
ANDERS

Ein ganz besonderes Erlebnis wartete am Samstagabend auf uns: Unser Münster wurde in ein völlig neues Licht getaucht – im wahrsten Sinne des Wortes. Unter dem Motto „Münster meets Lights and Beats“ erlebten die Besucherinnen und Besucher am 17. Mai ab 21:30 Uhr den Kirchenraum so, wie ihn viele noch nie zuvor gesehen – oder gehört – hatten. An die Besucher wurden Kopfhörer ausgeteilt, mit denen sie eine kurze Erklärung und zum Licht passende Musik hören konnten.

Schon vor Beginn bildeten sich lange Schlangen vor dem Portal – und das Interesse riss über die zwei Stunden hinweg nicht ab. Zahlreiche Gäste fanden den Weg ins Münster, darunter viele Jugendliche und junge Erwachsene, die auf dem Weg in die Innenstadt waren und neugierig reinkamen.

Im Kirchenraum luden Sitzsäcke zum Verweilen, Sitzen oder Liegen ein – viele machten es sich darauf gemütlich und ließen das Schauspiel auf sich wirken. Beeindruckende Lichtinstallationen tauchten die vertrauten Mauern in wechselnde Farben, Schatten und Stimmungen. Dazu erklangen sphärische Klänge und rhythmische Beats, die mit der Architektur zu verschmelzen schienen. So wurde unser Münster zu einer ganz besonderen Erlebniswelt: spirituell, sinnlich, überraschend.

## GEBETSABEND

Herzlich willkommen zum Fest der Freude!“ – Mit diesen Worten begann am Freitag, den 16. Mai, ein berührender Gebetsabend in unserem Münster. Bereits im Vorfeld hatte ein Projektchor alle eingeladen, spontan mitzusingen: Zwei Stunden vor Beginn wurden Lieder eingeübt, die dann den musikalischen Rahmen für den Abend bildeten. Mit Lobpreisliedern dankten wir Gott – für das Münster, für bewahrte Momente und für alle Gebete, die erhört wurden.

Es war ein Abend der Vielfalt: Gebet mit Liedern, mit Worten – gesprochen oder im Stillen – und mit dem ganzen Körper. Wer wollte, konnte einfach da sein, zuhören, mitsingen, sich mitnehmen lassen. Besonders bewegend waren die Glaubenszeugnisse dreier Menschen, die davon erzählten, wie Gott ihr Leben verändert hat. Einer von ihnen war Prof. Dr. Marco Benini, gebürtiger Ingolstädter und heute Professor für Liturgiewissenschaft in Trier. In einfachen, ehrlichen Worten sprach er davon, wie Glaube und Berufung in seinem Leben zusammenfinden.

Im Anschluss beteten wir gemeinsam um den Heiligen Geist – für uns selbst und für unsere Stadt. Schließlich wurde das Allerheiligste ausgesetzt: ein Moment der Stille, des Staunens und der persönlichen Begegnung mit Jesus. Ein Abend, der nachwirkte – überraschend, ehrlich und tief.

Text und Bilder: Kap-herr



# ALPHAKURS

Der Duft von Curry steigt langsam in die hohen Gewölbe der Bibliothek. An in Gruppen gestellten Tischen sitzen Menschen, die sich vorher noch nie begegnet sind. Manche reden und lachen zusammen, andere hören einfach zu, während sie etwas vom liebevoll vorbereiteten Buffet essen. Es ist Mittwochabend im Katherl – aber statt Stille und Studium füllt Gemeinschaft den Raum. Wo sonst Bücherregale das Denken prägen, geht es heute ums Herz: beim Alpha-Kurs. Als Cityseelsorger treffe ich viele Menschen, die außerhalb der klassischen Gemeindestrukturen stehen. Nur rund 5 % der Bevölkerung praktizieren heute noch aktiv ihren Glauben. Was also können wir als katholische Kirche tun, um Einzelne aus den übrigen 95 % auf einem möglichen Weg zum Glauben zu begleiten? Eine einfache, universelle Antwort darauf gibt es nicht. Unsere Gesellschaft ist vielfältig, fragmentiert – ein Modell, das für alle passt, wird es nicht mehr geben.

Ein möglicher Weg ist Alpha. Ursprünglich entwickelt wurde er in der anglikanischen Kirche in London. 1977 startete in der Holy Trinity Church Brompton der erste Kurs – gedacht für Menschen, die gerade erst begonnen hatten, sich mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen. Seither wurde das Konzept stetig weiterentwickelt. Bis 2018 hatten weltweit rund 29 Millionen Menschen in 169 Ländern an einem Alpha-Kurs teilgenommen. Und seit dem ersten Quartal 2025 – auch in Ingolstadt.

Jeder Abend folgt einem vertrauten Rhythmus: Erst wird gemeinsam gegessen – warm, selbstgekocht, oft mit einem Hauch von Zuhause. Dann folgt ein kurzer inhaltli-



cher Impuls, meist ein hochwertig produzierter Film, etwa zwanzig Minuten lang. Danach wird's persönlich. In kleinen, festen Gruppen kommen die Teilnehmenden ins Gespräch. Nicht akademisch, nicht belehrend – sondern offen, ehrlich, manchmal auch zaghaft. Es geht nicht um theologische Debatten, sondern um Lebensgeschichten, Zweifel, Erfahrungen, Fragen. Und um das Zuhören.

Damit diese Offenheit überhaupt möglich wird, war klar: Der Raum muss stimmen. Kein Pfarrsaal, keine Kirchenbank – sondern ein Ort, der einlädt. So sind wir in der Bibliothek des Katherl gelandet. Ein Ort mit Atmosphäre, mitten in der Stadt, still und weit zugleich. Die KEB übernahm die Miete, die Karpos-Stiftung des Bischofs unterstützte uns großzügig beim Essen. Elf Wochen lang treffen sich die gleichen Menschen. Sie lachen, diskutieren, reden gemeinsam. Und mit der Zeit entsteht etwas, das man nicht planen kann: Vertrauen. Vielleicht ist genau das das Geheimnis von Alpha. Denn es gibt viele Gründe, warum Menschen in eine Gemeinde hineinschnuppern. Aber der Grund, warum sie bleiben, ist fast immer derselbe: Freundschaft.

Dankbar sind wir vor allem für das engagierte Team von 12 Mitarbeitern, die nicht nur das Essen vorbereitet, den Raum dekoriert und hinterher aufgeräumt haben. Sie haben die Kursteilnehmer auch durch ihr Gebet begleitet.

**Wir sind stolz, am 24. September mit dem nächsten Kurs beginnen zu können.** Text und Bilder: Kap-herr/Heiligtage

Mit Anfang 20 bringt er frischen Wind in die Kirchenmusikszene: David Kirschsieper hat in Regensburg gleich zwei musikbezogene Studiengänge abgeschlossen – unter anderem bei dem renommierten Organisten Prof. Franz Josef Stoiber. Seit Kurzem ist er als Kirchenmusiker und Regionalkantor bei uns am Münster tätig. Wir haben mit ihm über seinen Werdegang, seine neue Aufgabe und seine ersten Eindrücke von der Stadt gesprochen.

Herr Kirschsieper, Sie haben katholische Kirchenmusik und dazu künstlerisches Orgelspiel studiert – das ist ein sehr spezieller Weg. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Weg einzuschlagen?

*Die Orgel fasziniert mich schon seit Kindesalter. Neben den üblichen ersten musikalischen Schritten wie Blockflöte oder Keyboard war für mich schon relativ früh klar, dass ich dieses Instrument einmal spielen können möchte. Die verschiedenen Abschnitte meiner Ausbildung schon zu Schulzeiten – sei es mein erster Orgelunterricht, die Ausbildung zum nebenberuflichen Kirchenmusiker oder das Jungstudium in Orgel an der Musikhochschule in Regensburg beim dortigen Domorganisten – haben mich letztendlich dazu bewegt, diesen Weg als Musiker auch berufsmäßig zu gehen und das Studium anzutreten.*

## MIT DER FREUDE AN DER MUSIK DIE MENSCHEN BERÜHREN



### EIN GESPRÄCH MIT UNSEREM NEUEN KIRCHENMUSIKER

Sie haben Ihr Amt am 1. April 2025 angetreten – und sind direkt in die musikalische Gestaltung der Karwoche und der Osterfeiertage eingestiegen. Wie war dieser Einstieg für Sie?

*Der Amtsantritt kurz vor Ostern war aufgrund der recht kurzen Vorbereitungszeit mit den Musikern natürlich direkt eine erste Herausforderung. Dennoch konnten wir gleich zu Beginn wirklich schöne Gottesdienste an den hohen kirchlichen Feiertagen musikalisch zusammen gestalten. Hierbei bin ich dem ganzen Pastoralteam und allen beteiligten Musikern, insbesondere dem Münsterchor, für die überaus positive Zusammenarbeit und die gute und freundliche Aufnahme in die Gemeinschaft äußerst dankbar.*

Sie arbeiten nun als Kirchenmusiker und Regionalkantor in Ingolstadt. Was sind Ihre Aufgaben in dieser Funktion?

*Einerseits gibt es die kirchenmusikalischen Aufgaben am Ingolstädter Münster, wie die Leitung der Chorgruppen und Orgeldienste. Darüber hinaus bin ich auch als Ansprechpartner in den Dekanaten Ingolstadt*

*und Eichstätt für kirchenmusikalische und orgelspezifische Angelegenheiten zuständig und in der Ausbildung für nebenberufliche Kirchenmusiker vor allem als Orgellehrer tätig.*

Ingolstadt ist noch neu für Sie – was ist Ihnen hier bisher besonders aufgefallen?

*Neben der schönen Altstadt durfte ich berührende, inspirierende und vor allem durchwegs freundliche Begegnungen mit verschiedensten Personen erleben. Diese positiven Eindrücke erleichtern mir den Start im neuen Umfeld durchaus und erwecken Vorfreude auf eine gute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.*

Was möchten Sie mit Ihrer Musik in der Region bewirken? Gibt es etwas, das Ihnen besonders am Herzen liegt?  
*Die Musik, insbesondere die Kirchenmusik, soll für die Menschen da sein und sie auch erreichen. Die verschiedenen Facetten, die mich selber an der Orgel- und Chormusik begeistern, möchte ich für die Leute erfahrbar machen und diese Freude daran auch teilen. Dies soll sowohl durch aktive, aber auch als passive Teilnahme realisierbar sein – jeder darf sich in seinem möglichen Rahmen in der Liturgie und Musik beteiligen, zum Lob Gottes, aber besonders auch zur Freude für sich und andere.*

Wir danken David Kirschsieper für das Gespräch und wünschen ihm viel Erfolg und Inspiration für seine musikalische Arbeit bei uns am Münster.

Bilder und Fragen: Kap-herr

## VORSTELLUNG DER BEIDEN CHORGRUPPEN

Die Chorarbeit stellt den zentralen Aspekt der musikalischen Arbeit in nahezu jeder Pfarrei dar, die Tradition reicht Jahrhunderte zurück. Natürlich diene die Kirchenmusik immer als Bereicherung der Liturgie, nichtdestotrotz ist sie immer auch ein Mittel zur Freude der Menschen. „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber es unmöglich ist, zu schweigen“, so drückt es Victor Hugo aus. Und genau so soll die Musik die Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen erreichen. Mein Ziel als Kirchenmusiker am Ingolstädter Münster ist es, eine emotional, thematisch und stilistisch variable und abwechslungsreiche Musik zu verbreiten, die Freude des Singens mit möglichst vielen Menschen zu teilen und diese Musik schließlich zur Aufführung zu bringen. Dies kann sowohl instrumental, solistisch oder als Sänger im Chor sein. Sollten Sie also Interesse haben, sich selber einmal in der Pfarrei musikalisch einzubringen, dürfen Sie sich gerne bei mir melden – auch über Anregungen, Ideen oder Wünsche freue ich mich und versuche, möglichst viel davon umzusetzen, wonach sich die Leute in der Pfarrei sehnen. **Jederzeit sollen Sie so auch herzlichst eingeladen sein, einmal bei einer Chorprobe dabei zu sein und mitzusingen, immer freitags ab 19:30 Uhr in der Turnhalle der Gnadenthal-Schule schräg gegenüber des Münsters.**



Mit Freude an der Musik sollen auch die Kinder und Jugendlichen im Kinder- und Jugendchor der Pfarrei an das gemeinsame Musizieren herangeführt werden. Kommen Sie also gerne vorbei und engagieren Sie sich, jeder ist herzlichst willkommen und darf mitsingen und grundlegende musikalische Erfahrungen sammeln.

**Wir proben hierbei in zwei Gruppen, ebenfalls in der Gnadenthal-Schule, samstags von 10-10:45 Uhr (2.-4. Klasse) und 10:45-11:30 Uhr (ab 5. Klasse).**

Ich freue mich sehr, nun hier bei Ihnen in Ingolstadt sein zu dürfen, und erwarte Sie gerne in einer unserer Chorgruppen oder bei einer persönlichen Begegnung und einem Gespräch.

Auf viele großartige musikalische Momente!

Ihr David Kirschsieper

dkirschsieper@bistum-eichstaett.de

# AUF DEM WEG ZUR PRIESTERWEIHE

## DIAKONENWEIHE VON F. PHILIPP LÜRKEN

Auf dem Weg zur Priesterweihe gehört nach dem Theologiestudium noch ein ganz praktischer Teil zur Ausbildung: der sogenannte Pastoralkurs. In dieser Ausbildungszeit lernen angehende Priester den Alltag in einer Gemeinde hautnah kennen. Seit dem Herbst ist Frater Philipp Lürken bei uns in der Pfarrei und sammelt genau diese Erfahrungen. Am 28. Juni stand für ihn ein besonderer Schritt an: In Eichstätt wurde er zum Diakon geweiht. Wir haben ihn gefragt, was diese Weihe für ihn bedeutet.

Hier seine Antwort >

### WAS MACHT EIN DIAKON?

Zur Einordnung: Die Diakonenweihe ist für angehende Priester wie Frater Philipp ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg zur Priesterweihe. Solche Diakone nennt man „Übergangsdiacone“. Daneben gibt es auch die sogenannten „ständigen Diakone“, die dauerhaft in diesem Dienst bleiben – wie Michael Neufanger bei uns in der Gemeinde. Manche, so wie Michael Neufanger, sind hauptberuflich im kirchlichen Dienst tätig, andere üben ihren Dienst neben einem zivilen Beruf aus. Diakone dürfen taufen, Trauungen halten, predigen, Beerdigungen begleiten und sich in der Seelsorge sowie in sozialen Aufgaben engagieren. Sie sind ein wichtiger Teil des kirchlichen Lebens – ganz nah bei den Menschen.

*Ein befreundeter Priester hat angesichts der aktuellen Probleme unserer Welt einmal gesagt, das Problem vieler, die in Regierungsverantwortung sind, sei, dass sie nie das Dienen gelernt hätten. Ich finde dies einen schönen und sehr christlichen Gedanken. Schließlich hat in Jesus Gott selbst das Dienen „gelernt“. Er war Seinen menschlichen Eltern gehorsam (vgl. Lk 2,51), wusch Seinen Schülern die Füße (vgl. Joh 13) und war in ihrer Mitte „wie einer der dient.“ (Lk 22,27c) Wer in Seiner Nachfolge der Größte sein möchte, der muss der Diener aller sein. (vgl. Mk 9,35) Jeder, der als Priester oder Bischof die Kirche leitet und in ihr Entscheidungen trifft, sollte diese Schule des Dienens als Diakon durchlaufen — sei es ein beliebiger Dorfpfarrer oder unser neuer Papst Leo XIV. Denn das griechische Wort Diakon bedeutet genau das: „Diener“. Für mich bedeutet Diakon, Menschen in ihrer Not beizustehen. Hierbei geht es nicht nur um materielle Not. (Nur noch selten organisie-*



*ren die Diakone tatsächlich die örtliche Caritas, wie dies in der frühen Kirche üblich war.) Auch die seelische Not von Menschen ohne Hoffnung oder die Nöte von Alten und Kranken fallen in den Dienstbereich des Diakons. Der Diakon verspricht bereits alles, was auch das Leben des Priesters prägen soll: Gehorsam, Ehelosigkeit, Gebet etc. Nicht als notwendiges Opfer für höhere Ehren verspricht er es, sondern um frei zu werden für den Dienst. So legte nämlich Christus den Glanz Seiner Gottheit ab, um Mensch zu werden; und zwar nicht um als strahlender Held unter uns zu brillieren, sondern um zu dienen und Sein Leben für uns am Kreuz hinzugeben. Ich hoffe, dass ich diesem Beispiel der Demut als Diakon immer besser nachfolgen werde, so dass Jesus selbst durch mich dienen kann, und bitte euch dazu um euer Gebet.*

Wir wünschen Frater Philipp weiterhin alles Gute und Gottes Segen für seinen weiteren Weg bis zur Priesterweihe im kommenden Jahr.

# VERABSCHIEDUNGEN

Nach vielen Jahren engagierter Tätigkeit wurde unser Kirchenmusiker und Regionalkantor Christoph Hämmerl am 30.03. in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Mit großer Hingabe prägte er die liturgische Musik unserer Gemeinde, begleitete unzählige Gottesdienste an der Orgel und leitete den Münsterchor und den Kinder- und Jugendchor.

## Christoph Hämmerl in den Ruhestand verabschiedet

Seinen Abschied feierte er in gewohnter musikalischer Weise: Er spielte selbst die Orgel, übernahm die Kantorenpartien und dirigierte seinen Chor, unterstützt von erwachsenen Stimmen – ein bewegender Moment für alle Anwesenden.

Münsterpfarrer Bernhard Oswald und die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Ursula Schmidt dankten ihm herzlich. Auch sein Chor verabschiedete sich mit einem persönlichen Geschenk. Die Gemeinde sagt von Herzen: Vergelt's Gott! und wünscht alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Nach drei erfüllten Jahren endet die Ausbildungszeit von Pastoralassistent Christoph Schneider in unserer Pfarrei. Mit der erfolgreich abgelegten Prüfung wird er künftig als Pastoralreferent tätig sein und eine neue Stelle antreten. Er wird mit einer halben Stelle im Ingolstädter Pfarrverband St. Anton – St. Salvator wirken und zusätzlich wird er mit einer halben Stelle als Religionslehrer am Apian-Gymnasium in Ingolstadt tätig sein.

## Verabschiedung von Christoph Schneider nach der Ausbildung

In seiner Zeit bei uns war Christoph Schneider in vielen Bereichen präsent: als Ansprechpartner für die Ministranten, in der Firmvorbereitung, bei Wortgottesdiensten im Altenheim, der Krankenkommunion, in Schule und Pastoral, beim Taufcafé oder dem Stammtisch „Auf ein Glas Wein“. Die Vielfalt der Aufgaben und die Begegnungen mit den Menschen prägten seine Ausbildungsjahre.

Christoph Schneider blickt mit Dankbarkeit auf diese Zeit zurück und verabschiedet sich mit herzlichen Worten von Team, Pfarrei und Gemeinde.

Für seinen weiteren Weg wünschen wir ihm von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Nach vielen Jahren der engen Verbundenheit mit dem Münsterkindergarten verabschieden wir uns von unserer Leiterin Linda Schröfelbauer, die eine neue berufliche Aufgabe im Trägerverbund Kath. Kita IN GmbH übernimmt. Ihr neuer Arbeitsplatz befindet sich im Jugendheim in der Kupferstraße – ganz aus der Welt ist sie also glücklicherweise nicht!

Linda Schröfelbauer war seit 2020 Leiterin des Kindergartens. Sie kannte „ihren“ Kindergarten in- und auswendig, sie war hier auch selbst als Kind und leitete ihn mit viel Herzblut, Fachkompetenz und einer ansteckend fröhlichen Art.

## Abschied von Linda Schröfelbauer

Besonders hervorheben möchten wir ihr großes Engagement für die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Pfarrgemeinde. Sie war über viele Jahre hinweg bei den Sitzungen des Pfarrgemeinderats dabei und brachte sich mit wertvollen Beiträgen ein. Ihr offenes Wesen, ihr herzliches Lachen und ihr großes Interesse am Gemeinleben werden uns sehr fehlen. Liebe Linda, wir danken dir von Herzen für deinen Einsatz, deine Verbundenheit und all das, was Du in deiner Zeit bei uns bewegt hast. Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir alles erdenklich Gute, viel Freude bei der neuen Aufgabe – und Gottes reichen Segen.



# ZWISCHEN STADTLÄRM UND STILLE

## UNTERWEGS AUF DEM PILGERWEG DER HOFFNUNG

An einem warmen Frühlingstag habe ich – die Verfasserin dieses Artikels – mich aufgemacht: zum *Pilgerweg der Hoffnung*, einer besonderen Aktion im Heiligen Jahr des Bistums Eichstätt. Die Route führt quer durch Ingolstadt, von der Donau bis zur Franziskanerkirche. Die Stationen – sieben an der Zahl – verbinden bedeutende Orte des Lebens mit kurzen Audioimpulsen. Die Wegbeschreibung und alle Hörtexte sind online abrufbar. Smartphone und Kopfhörer kamen ins Gepäck – und los ging's.

Am Fußgängersteg plätschert ein Bächlein in die Donau. Die Sonne spiegelt sich im Wasser, dahinter das Neue Schloss. Anna Benini, gebürtige Italienerin und Mutter von Marco Benini, dem Theologieprofessor aus Trier, der so oft bei uns aushilft, erzählt von ihrer Heimat und dem Leben in Ingolstadt. Über den Steg pilgere ich weiter zum Neuen Schloss – und lausche den Worten von OB Michael Kern über seine Hoffnungen als frisch gewählter Bürgermeister. Der Weg führt zur Sebastianskirche – einer meiner Lieblingsorte – und zum Elisabeth-Hospiz gegenüber. Jessica Hofmacher, Hospizhelferin, Pfarrgemeinderatsmitglied und Lektorin unserer Gemeinde, spricht über ihre Hoffnungen am Lebensende.

Weiter geht es zum sozialen Rathaus, zur Geschichte von Audi, zum SkF und schließlich zur evangelischen Matthäuskirche. Dörte Hanusch-Beuerle erzählt von ihren persönlichen Hoffnungsmomenten – ich denke zurück an meine eigene Hochzeit hier.

An den Gnadenthalschulen ist es still, Ferienzeit. Die letzte Etappe führt zur Franziskanerkirche. Als ich ein-trete, überrascht mich ein Gottesdienst der hier immer Mittwochs um 11:30 Uhr stattfindet.

Ich setze mich – dankbar, berührt, still.

Text und Bilder: K. Kap-herr

Die genaue Wegbeschreibung,  
die Audio-Dateien und mehr Infos  
finden Sie unter  
[heiligesjahr2025.bistum-eichstaett.de/](http://heiligesjahr2025.bistum-eichstaett.de/)  
oder Sie scannen den QR-Code:



## UNSER ENGAGEMENT FÜR EIN GUTES MITEINANDER!



Der Katholische Frauenbund Zweigverein Ingolstadt Mitte (KDFB) stellt sich vor!

Als Zweigverein im Katholischen Frauenbund (KDFB) setzen wir uns mit Leidenschaft und Tatkraft für den Glauben, Brauchtum, soziale Gerechtigkeit und Frauenrechte ein. In unserer Arbeit verbinden sich Tradition und Moderne. Wir möchten ein lebendiges Netzwerk schaffen, auch zusammen mit anderen Zweigvereinen in der Umgebung, in dem Frauen sich gegenseitig stärken und unterstützen. Unser Ziel ist

es, Räume für Begegnung und Austausch zu bieten. Wir helfen mit, Feste und Feiern, sowie die Zeiten des Advents und der Fastenzeit im Sinne unseres Glaubens zu begehen.

Wir treffen uns zu Vorträgen, geselligem Beisammensein, Meditationen, Gebet und vielem mehr. Besondere Highlights sind dabei jedes Jahr das Binden der Kräuterbuschen am 14. August für das Patrozinium am Münster und eine ganztägige Theaterfahrt nach Bad Endorf, heuer am 13. Juli.

Durch die Vernetzung mit dem Bayernweiten KDFB und dem Verbraucherservice Bayern (VSB), der eine Tochter des KDFB ist, sind wir Teil eines starken Verbands und haben die Möglichkeit diözesanweite Bildungsveranstaltungen und Vorträge zu besuchen, sowie vergünstigt Beratungsleistungen des VSB zu Verbraucherrechten in Anspruch zu nehmen. Z.B. Beratung zu Verträgen, Finanzberatung, Ernährung, Energiesparen. Näheres: [ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de](mailto:ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de)

Unser Programm liegt in den Kirchen aus – nähere Informationen auch auf der Homepage der Münster-Moritz-Pfarrei/Gruppen/Frauenbund-KDFB, über das Pfarrbüro oder [kdfb-in-mitte@web.de](mailto:kdfb-in-mitte@web.de).

Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen haben oder gerne zu unserer Gruppe Anschluss finden möchten. Wir würden uns freuen.

Text und Bild: Claudia Bäuml

## ERFOLGREICH BEIM MINITAG

Mit etwa 15 Ministrantinnen und Ministranten nahmen wir Ende Mai am Mini- und Verbändetag des Dekanats in Gaimersheim teil. Bei bestem Wetter und guter Laune stellten wir uns dem Stationenlauf, bei dem Geschick, Teamgeist und Kreativität gefragt waren – etwa beim Pantomime-Spiel oder einem kniffligen Parcours. Gemeinsam meisterten wir die Herausforderungen und wurden dafür mit der Silbermedaille belohnt!

Nach dem sportlichen Teil stärkten wir uns beim gemeinsamen Grillen und kamen dabei schnell mit den Jugendlichen aus anderen Pfarreien ins Gespräch. Den Abschluss bildete ein festlicher Gottesdienst, bei dem alle im Ministrantengewand mitfeierten.

Bild: Anna Niedermeier, Text: Lotti Kap-herr



# AUS DEM KINDERGARTEN

„WIR GRÜSSEN DICH OH MARIA“

Ein unvergesslicher Tag für die Kinder. Gemeinsam machten sich die Kinder, begleitet von ihren Erzieherinnen und Pfarrer Oswald, auf den Weg durch die grüne Landschaft entlang der Schutter zum Marienmaterl.

Das Marienmaterl ist ein Ort der Besinnung und des Gebets, der seit vielen Jahren eine wichtige Rolle in der Gemeinschaft spielt. Für die Kinder war es eine Gelegenheit, die Natur und die ruhige Kraft dieses Ortes kennenzulernen. Durch Gespräche, einem Lied und einem Gebet haben die Kinder das Materl mit Blumen geschmückt, um die Gottesmutter zu ehren. Nach einer kleinen Pause und einer Stärkung aus dem Rucksack wurde der Heimweg wieder angetreten.

Der Ausflug war nicht nur eine schöne Abwechslung vom Alltag im Kindergarten, sondern auch eine wertvolle Erfahrung, um die Natur wertzuschätzen und die Gemeinschaft zu stärken.

Text und Bild: L. Schröffelbauer



## TERMINE FÜR DIE 2. JAHRESHÄLFTE

15.08.2025, 10.00 Uhr, Patrozinium Münster  
Festpredigt: Regens Michael Wohner, Eichstätt

28.09.2025, 9.30 Uhr, Patrozinium St. Moritz  
Festmesse

12.10.2025, 10.00 Uhr, Jubiläum Franziskanerkirche  
mit Rosenkranzfest der Bürgerkongregation,  
Zelebrent: Nuntius Erzbischof Nikola Eterovic

19.11.2025, 9.00 - 12.30 Uhr  
Ökumenischer Kinderbibeltag „David“  
St. Matthäus

## SONNTAGSKATECHESEN FÜR KINDER IM GRUNDSCHULALTER

5. Oktober / 16. November / 14. Dezember  
jeweils ab 10.45 Uhr im Paulussaal  
Bergbräustr. 1, 85049 Ingolstadt  
Zur Gabenbereitung kommen die Kinder ins  
Münster und feiern dort mit ihren Eltern und  
der Gemeinde die Messe weiter mit.

# DER TEUFEL, DER DANEBEN WARF – DIE GESCHICHTE VOM GEHEIMNISVOLLEN STEIN

**M**itten in Ingolstadt, zwischen vielen Läden und flitzenden Fahrrädern, gibt es eine ganz besondere Stelle auf dem Boden. Dort liegt ein roter Stein – und keiner der alten Ingolstädter würde je einen Fuß darauf setzen. Warum? Weil es *der Teufelsstein* ist!

Vor 600 Jahren baute der Herzog Ludwig der Gebartete ein großes, wunderschönes Gotteshaus – das Münster. Doch das gefiel dem Teufel gar nicht. Er wurde richtig wütend! „So ein Haus für den lieben Gott? Das geht zu weit!“, soll er gerufen haben. In einer stürmischen Nacht flog er heran, einen riesigen Steinblock in seinen Krallen. Er wollte das Münster zerstören – bumm! – mit einem einzigen Wurf. Aber zum Glück war der Teufel kein besonders guter Werfer. Statt das Dach zu treffen, krachte der Stein auf den Friedhof nebenan. Und da blieb er liegen. Kein Mensch traute sich, ihn anzufassen – man wusste ja nie, ob nicht noch ein Funke Teufelsmagie darin steckte. Jahrhunderte später lebte in Ingolstadt ein Wachszieher namens Johann Michael Berthold. Er stellte Kerzen her und war neugierig wie ein Fuchs. Als er den alten Stein sah, dachte er sich: *Den will ich haben!* Also kaufte er ihn – für drei Kronentaler – und grub ihn mit ein paar tapferen Soldaten beim Münster aus. Es war ein harter Winter, und erst im Dezember schafften sie es, den Brocken zu seinem Haus zu schleppen.

Die Leute am Markt starrten den Stein an. „Was ist das denn?“, fragten sie. Der Wachszieher lachte und rief: „Na, das ist doch der Stein, den der Teufel aufs Münster werfen wollte! Ich hab ihn mir halt auch werfen lassen – bloß ein bisschen langsamer.“

Als der Frühling kam, ließ er den Stein in die Erde setzen – genau an die Ecke seines Hauses. Und da liegt er noch heute. Und weißt du was? Viele sagen, dass es Unglück bringt, wenn man auf ihn tritt. Deshalb gehen die meisten Menschen lieber außen herum – nur für alle Fälle.

Ach ja – und wenn mal wieder ein kalter Wind um das Münster fegt, flüstern sich manche zu: *Das ist der Teufel, der immer noch im Kreis um die Türme fliegt – weil er so sauer ist, dass er daneben geworfen hat...*

Text: Kap-herr

Zum Jubiläum der Grundsteinlegung des Ingolstädter Münsters hat sich die Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt einen humorvollen Aprilscherz erlaubt: Kurzerhand gruben sie den legendären Teufelsstein wieder aus – und brachten ihn symbolisch an seinen ursprünglichen Platz zurück. So konnten wir das Fest ganz offiziell mit einem *vollständigen* Münster feiern. Wer das Video dazu sehen möchte, findet es auf Instagram unter [@ff\\_ingolstadt](#) oder auf Facebook bei der:

## Freiwilligen Feuerwehr Ingolstadt



[@ff\\_ingolstadt](#)



### NOTFALLNUMMER

Tel.: 112 Feuerwehr und Rettungsdienst  
Tel.: 110 Polizei  
Tel.: (+49) 0 800 1110 – 111 oder – 222  
Telefonseelsorge in psychologischen  
Ausnahmesituationen

### GESPRÄCHSMÖGLICHKEIT MIT EINEM SEELSORGER

Tel.: 0841 934150 Pfarrbüro für Terminvereinbarung  
Bei dringenden Problemen rufen Sie jederzeit im  
Pfarrbüro an, der Anrufbeantworter wird auch am  
Wochenende abgehört. Wir melden uns so schnell  
wie möglich.  
Für Personen, die kein Deutsch sprechen, sind wir  
gerne bei der Suche nach einem anderssprachigen  
Priester behilflich. You don't speak german? Please  
send us an e-mail, we'll try to find someone who spe-  
aks your language!

### TAUFE ODER TRAUUNG GEPLANT?

Rufen Sie im Pfarrbüro an oder schreiben Sie eine  
E-Mail zur Terminfindung. Sollten Sie von außerhalb  
des Pfarrgebietes kommen, müssen Sie einen Priester  
der Heimatgemeinde mitbringen.  
Kirchen für Trauungen: Münster, St. Moritz, Sebasti-  
anskirche und Maria de Victoria  
Kirchen für Taufen: Münster und St. Moritz

### MESSINTENTION

Wenn Sie eine Messe für Verstorbene oder ein An-  
liegen feiern lassen möchten, dann können Sie das  
persönlich im Pfarrbüro, telefonisch oder per Brief  
im Pfarrbriefkasten vereinbaren. Die übliche Gabe für  
eine Messintention beträgt 5€.

### FOLGE UNS AUF SOCIAL MEDIA

Instagram: muenster\_moritz\_ingolstadt  
Facebook: Münster und St. Moritz Ingolstadt  
Webseite: [www.muenster-ingolstadt.de](http://www.muenster-ingolstadt.de)



### PFARRBÜRO

Kath. Pfarramt  
Liebfrauenmünster und St. Moritz  
Kupferstraße 34, 85049 Ingolstadt  
Tel.: 0841 93415-0 | Fax: 0841 9341599  
E-Mail: [muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de](mailto:muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de)  
Zeiten: Mo-Fr: 09:00 - 12:00Uhr  
Di+Do: 13:30 - 15:30Uhr

### KIRCHENMUSIKER

David Kirschsieper  
Tel.: 0173-3466770  
E-Mail: [dkirschsieper@bistum-eichstaett.de](mailto:dkirschsieper@bistum-eichstaett.de)  
Christian Ledl  
Tel.: 0841-9313261  
E-Mail: [moritzchor@muenster-ingolstadt.de](mailto:moritzchor@muenster-ingolstadt.de)

### WÜNSCHE, ANREGUNGEN, NACHFRAGEN?

Der Pfarrgemeinderat ist für Sie da!  
Tel.: 0177-7426722  
E-Mail: [pgr@muenster-ingolstadt.de](mailto:pgr@muenster-ingolstadt.de)

### SPENDENKONTO

Kath. Kirchenstiftung  
Z.S.U.Lb.Frau  
IBAN: DE50 7215 0000  
0000 0303 79  
Sparkasse Ingolstadt

